

# Konzert voller Lust, Spaß und Leidenschaft

Von Heinke Ballin

**TORNESCH** Eine neue Lieblingsband? Nein, geht nicht. Almost Pop ist keine Band, sondern ein Projekt. Darauf besteht Gründer und Erfinder Detlef Winkel. Neu geht auch nicht, es gibt Almost Pop schon seit 2011. Und mit was für einem Erfolg, sogar eine eigene Fangemeinde hat sich gebildet und die zieht mit Almost Pop mit. Auch am Sonnabend nach Tornesch in das Pomm91. Dort feierte diese ungewöhnliche Gruppierung ganz einfach nur Musik, Gesang, ihre Instrumente, guten Rock, Balladen, ein bisschen Jazz, ein wenig Nashville Sound, internationalen Pop.

Und sie bieten ihren Gästen im bis auf den letzten Platz ausverkauftem Pomm91 und dem Veranstalter Tornescher Allerlei wirklich etwas: Über drei Stunden handgemachte Musik, Künstler ohne Starallüren, einfach nur mit unendlich viel Spaß an ihren Songs, dem Zusammenspiel, der Gemeinschaft, in der es voller Witz und gegenseitiger Sympathie funkelt und blitzt. Da kommt



Hatten eine Vorliebe für ungewöhnliche Instrumente: Franzi und Detlef.

FOTO: BALIN

so vieles zusammen, was Almost Pop so überraschend und ungewöhnlich macht: 35 Menschen machen da mit, jedes Konzert ist anders, jedes Mal raufen sie sich vorher zusammen, suchen die Stücke aus, entscheiden wer spielt, wer was singt. Klar, dass nicht alle 35 auf die Bühne können. Nur die, die für einen Song brennen und bei jedem Konzert eine andere Zusammensetzung, jedes Konzert ein Unikat. Dazu

noch ein Unternehmen ohne Profit, jeder bekommt eine kleine Gage, der Rest geht für Zubehör drauf und wenn etwas über ist, wird das Geld gespendet. Für die Moorreger Kirche zum Beispiel, denn dort dürfen sie üben. Oder auch schon mal für die Sternenbrücke, das Hamburger Kinderhospiz.

Durch all das sind sie frei, frönen nur ihrer fast kindlichen und daher so authentischen

Spielleidenschaft.

„Guck mal“, sagt Almost Pop Gründer und Erfinder Detlef Winkel und weist auf die hohen Häuser an der Pommernstraße, „Da wohnen doch bestimmt fünf, sechs Leute, die Musik machen. Warum setzen die sich nicht einfach mal auf einer Wiese hier zusammen und spielen? Muss das denn immer in einer Band oder irgendeiner Institution sein?“

Recht hat er, der jüngste auf

der Bühne an dem Tag im Pomm91 ist Jannick, 13 Jahre alt, der älteste ist Christian, 68.

Christian redet mit Händen und Beinen, erklärt, warum er sich ausgerechnet für den Song „Sultans of Swing“ von den Dire Straits entschieden hat. Klar, er ist nicht Mark Knopfler – aber seine Interpretation und die der Musiker ist so gut, dass es donnernden Applaus und stehende Ovationen gibt. #Basti, Sebastian Brill, der im Uetersener Gospel Chor „Adonai“ durch blendende Soli aufgefallen ist, singt sich mit dem Prince-Lied „Nothing compares 2U“, das Sinead O’Connor so glänzend gecovered hat, die Seele aus dem Leib und Teilzeit-Moderator Gregor Schmitt bezieht das total hingerissene Publikum beim gemeinsamen Refrain-Singen von Pink Floyds Welterfolg „We don’t need no education“ mit ein, Neuzugang Tatjana beweist Sinn für Jazz mit „My Baby don’t care“, Ina beeindruckt mit einer variationsreichen Rock-Röhren-Stimme und Franzi rührt zu Tränen mit ihrem selbst geschriebenen Song „Manni und Rocko“.



**Sangen sich beim Konzert Almost Pop in Tornesch die Seele aus dem Leib: Gregor und Basti.**

FOTO: BALLIN